

Datum: Donnerstag, 26. Februar 2026

Datum	Ort	Anlass
01.03.2026	Lände, Kressbronn a. B.	Ausstellungseröffnung

Begrüßung zur Ausstellungseröffnung **„von transparent und opak“**

I. Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe kunstinteressierte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit großer Freude darf ich Sie am heutigen Sonntagmorgen hier im Kunstmuseum Lände zur Eröffnung der Ausstellung „von transparent und opak“ willkommen heißen. Ein Titel, der neugierig macht. Die jeweiligen Untertitel führen weiter, klären, dass unsere Ausstellung in Venedig angesiedelt ist.

Man kennt Venedig, ehe man dort gewesen ist, kennt Bilder von Gondeln, Kanälen, pickenden Tauben und Palästen, die sich zum Klischee fügen und dem Auge die Unmittelbarkeit der Stadt verbergen.

Vor gut 20 Jahren gab es bereits eine Ausstellung in der Lände mit dem Titel: „Venedig, mit der Kamera sehen lernen“ – Studierende der Pädagogischen Hochschule Weingarten, die im Rahmen einer kunstgeschichtlichen Exkursion mit Prof. Klaus Bodemeyer den Stadtraum Venedigs erkundeten, waren eingeladen, den zu Tode fotografierten Ort fern aller „Starmotive“ neu zu sehen, den Reichtum an Ausdrucksqualitäten aufzuspüren und mit dem gestalterischen Werkzeug Kamera einzufangen. Leiter des in Venedig parallel laufenden Fotoworkshops damals war Gast-Dozent Kees Tillema, der an der Hochschule Arnhem Kunst lehrte.

Auch in dieser Ausstellung hat Kees Tillema, inzwischen in Kressbronn a. B. häufig, seine Finger im Spiel: Zusammen mit Gudrun Teumer-Schwaderer hat er das künstlerische Werk von Ursula Kaiser an Land gezogen, das wiederum in Venedig spielt: Ihre Kamera hat in lenkendem Eingriff aus dem Vaporetto heraus, dem venezianischen Wasserbus, wiederum ein anderes, neues Bild von Venedig geschaffen. Ich darf die Künstlerin Ursula Kaiser herzlich in unserer Mitte willkommen heißen.

Der Name Kaiser ist in der Lände nicht unbekannt, hatte doch Gerold Kaiser, wie seine Gattin Ursula Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten, einst eine Ausstellung in unserer Lände.

In meinen Gruß einschließen möchte ich alle bisher schon Genannten, die in die „Venedig-Ausstellungen“ verstrickt waren oder sind: Kees Tillema, Prof. Klaus Bodemeyer und Gudrun Teumer-Schwaderer.

Mitaussteller dieser Ausstellung ist auch Gerhard Schaugg, verstorbener Ehrenbürger unserer Gemeinde, der jahrzehntelang das Kulturleben Kressbronns geprägt hat. Gerne begrüße ich seine Söhne, **Anselm mit Annette und Elmar Schaugg**.

Gerhard Schauggs Glasgefäße bilden einen Kontrapunkt zu Ursula Kaisers Fotocollagen. Auch sie haben einen Bezug zu Venedig, war diese Stadt doch die Wiege der europäischen Glasherstellung. Näher hin war es das Glas der Laguneninsel Murano, das zu den großen Kulturschätzen Venedigs zählt – Glas à la façon de Venise war unübertroffen. Es gibt jedoch auch Glas à la façon de Schaugg, ebenfalls in Murano geblasen.

Jetzt ist wohl der richtige Zeitpunkt, den Stab in kompetente Hände zu geben, um etwas zu erfahren über den ganz eigenen Blick der beiden Künstler auf die Welt. Freuen wir uns nun auf die Einführung von Herrn Bodemeyer, der als Kollege von Ursula Kaiser und einst als Lehrmeister von Gerhard Schaugg beider Wege begleitet hat.

II. Schluss und Dankesworte

Ich möchte allen danken, die zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben. So gilt m ein Dank einmal Frau Ursula Kaiser für das Geschenk dieser Ausstellung, ebenso der Familie Anselm Schaugg für die aufwändige Bereitstellung und den Transport der Glasobjekte aus dem Hause Schaugg.

Danken möchte ich Herrn Bodemeyer für die anregende Einführung, die uns einen Zugang, vielleicht eine ganz eigene Sehweise in die Bildwelten Kaiser und Schaugg ermöglicht hat. Gerne hätten wir Sie heute auch mit einem musikalischen Beitrag überrascht. Das holen wir im Rahmen der ersten Führung nach, wenn der Sohn der Künstlerin, Leander Kaiser, Perkussionist und Komponist, zu hören ist.

Danke sagen möchte ich zum Schluss auch der Kuratorin der Foto-Ausstellung, Gudrun Teumer-Schwaderer. Sie hat die Ausstellung auf die Beine gestellt, das Bildkonvolut herbeigebracht und mit dem Lände-Team präsentiert.

„Venedig sehen und sterben“ – diese Redewendung drückt aus, dass dem Auge nichts Sehenswertes mehr übrigbleibt, wenn es die Lagunenstadt erst erkundet hat. Diese Redensart ist mit dieser Ausstellung vielleicht nicht mehr gültig, denn die Ausstellung Kaiser-Schaugg zeigt, dass auch in Venedig noch Eindrücke schlummern, die noch niemand entdeckt hat.

Spüren Sie sie offen und unvoreingenommen auf!